

# Wie viel Controlling tut einer Hochschule gut?

**Dr. jur. Johann Peter Schäfer**

**Kanzler der Universität Siegen**

1. Die Universität Siegen stellt sich vor ...
2. Hochschul-Controlling – Rahmenparameter und Ziele
3. Strategische Ziele der Universität Siegen
4. Controlling an der Universität Siegen
5. Wie viel Controlling tut einer Hochschule gut?

# 1. Die Universität Siegen stellt sich vor...



- 1594 – 1600, 1606 – 1609  
**Hohe Nassauische Schule in Siegen**
- 1853 Gründung der **Wiesenbauschule**
- 1962 Verlagerung des Ausbildungsschwerpunktes auf Bauingenieurwesen, Umbenennung in **Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen**
- 1971 Zusammenfassung verschiedener Fachschulen unter der Bezeichnung **Fachhochschule Siegen-Gummersbach**
- 1972 Gründungsjahr als **Gesamthochschule Siegen** aus der *Fachhochschule* und der *Pädagogischen Hochschule Siegerland* (gegründet 1964)
- 1980 Namenszusatz **Universität-Gesamthochschule**
- 2003 Überführung als **Universität**
- ~ 12.000 Studierende, davon 2000 Studienanfänger
- 90 Mio. Euro Haushaltsvolumen
- 11 Mio. Euro Drittmittelvolumen

## Schwerpunkte an der Universität Siegen:

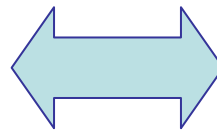
- Lehrerausbildung – Zentrum für Lehrerbildung, Lehr-Lern-Forschung
- Medienwissenschaften – SFB „Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg 615 - Medienumbrüche, Medienkulturen und Medienästhetik zu Beginn des 20. Jahrhunderts und im Übergang zum 21. Jahrhundert“
- Mikro- und Nanochemie - Forschergruppe „Mikro- und Nanochemie: Physikalische und chemische Grundlagen, Komponenten und Systeme für die Lab-on-Microchip-Technologie“
- Multidimensionale Sensorik – Internationales Promotionsprogramm IPP Multi Sensorics
- Optimierung von Konstruktionswerkstoffen und –systemen
  
- Management kleiner und mittlerer Unternehmen
- Elementarteilchenphysik und Messmethoden an Beschleunigern und Lasern
- Grid-Forschung
- Optisch/Photonische Systeme und mehrdimensionale Informationsverarbeitung

Das Studienangebot erstreckt sich heute über 12 Fachbereiche

1. Sozialwissenschaften, Philosophie, Theologie, Geschichte, Geographie
2. Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaften
3. Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften
4. Kunst- und Musikpädagogik
5. Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht
6. Mathematik
7. Physik
8. Chemie – Biologie
9. Architektur – Städtebau
10. Bauingenieurwesen
11. Maschinenbau
12. Elektrotechnik und Informatik

### Rahmenparameter

- **begrenzte Ressourcen – Globalhaushalt**  
(Finanzen, Personal, Raum)
- **gesetzliche Änderungen**  
(Studienbeiträge, Hochschulfreiheitsgesetz, TVöD)
- **Wettbewerbssituation**  
(Leistungsorientierte Mittelverteilung - Generierung von zusätzlichen Mitteln)
- **Kultur-Wandel in Hochschulen**  
(Freiheit von Forschung und Lehre vs. Hochschule als Unternehmen)



### Ziele

- **Vollständige Information über die Hochschule**  
„Die Hochschule auf einen Blick“
- **Umfassende Transparenz**  
(Rechenschaft und Kontrolle)
- **Zielgerichtete Entscheidungen**
  - Strategie
  - Profilbildung
  - Zentral/Dezentral
- **Ergebnis- und Zielorientierung**
- **Einsparpotentiale aufdecken**

... als Entscheidungshilfe / Unterstützung für die Hochschulstrategie

➤ Stärken stärken, Schwächen reduzieren

- Forschungsprofil schärfen
- Welche Forschungsthemen sind zukunftsorientiert?
- Welche Studiengänge sind attraktiv für die Studierenden?
- In welchen Bereichen sind wir gut?
- Wo sind wir „nur“ Dienstleister?
- Gibt es Redundanzen, Optimierungsmöglichkeiten?
- Wo können wir mit anderen Hochschulen in Lehre und Forschung kooperieren?
- Wo haben wir noch Reserven an Ressourcen?
- ...

➤ Akzeptanz durch die Fachbereiche / Institute als Voraussetzung für den Erfolg!

... unter Berücksichtigung der Rahmenparameter

Lehre:

- Attraktive Studiengänge
- Qualitativ hochwertige Lehrveranstaltungen
- Optimale Betreuung der Studierenden
- Umfassendes Serviceangebot für Studierende

Forschung:

- Schärfen des Forschungsprofils
- Forschungsprojekte
  - national und international
  - inter- und intradisziplinär
- Innovative Kooperationen mit der Industrie, insbesondere der regionalen Industrie

Schaffung eines kreativen Umfelds für Lehre und Forschung!





### 1999 - Qualitätspakt

- Planungssicherheit
- Stellenabbau
- Innovationsfonds

### 2004 - Hochschulkonzept 2010

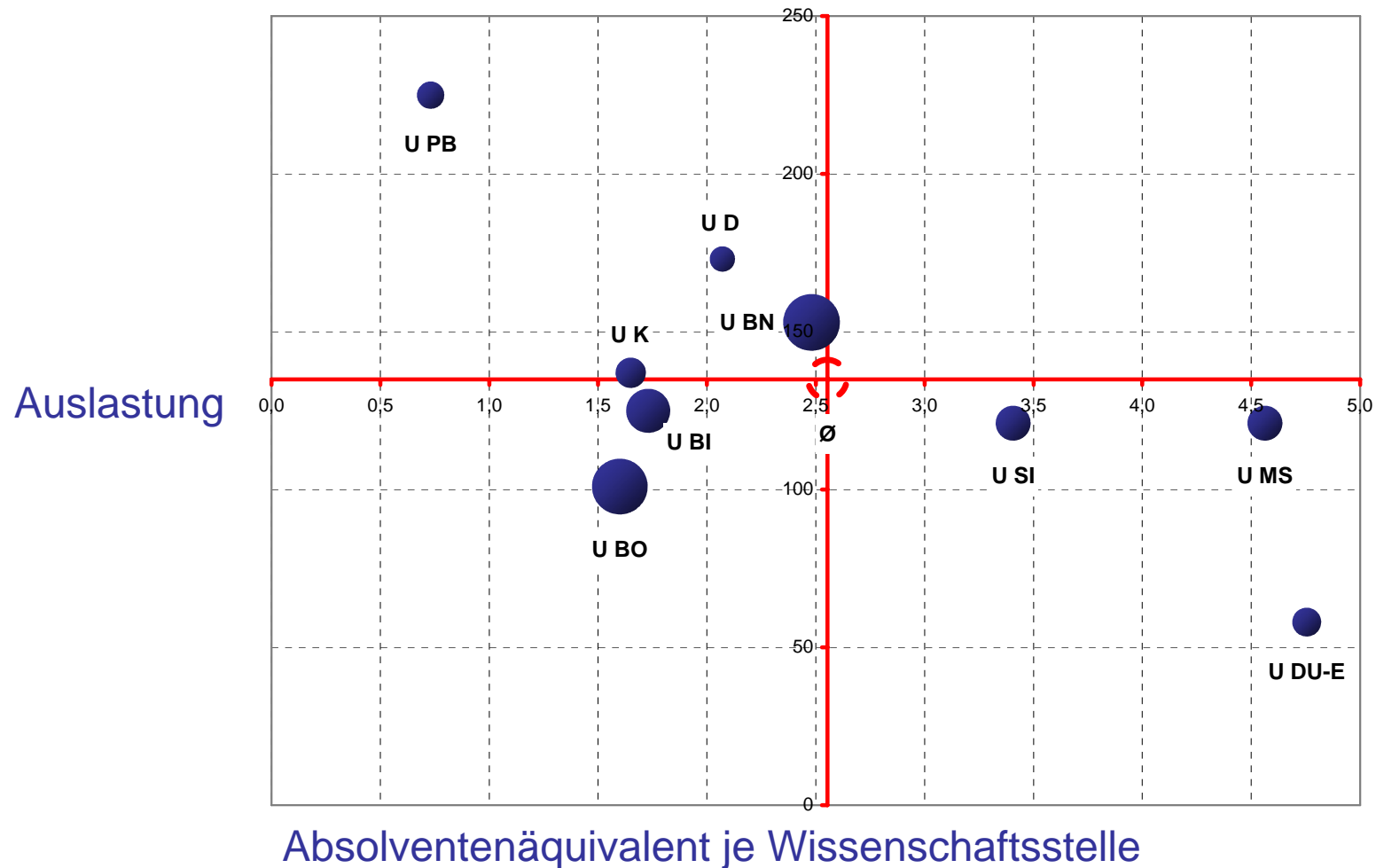
- Basis: Stärken- und Schwächen Portfolio
- Festlegung der langfristigen Strategie der Hochschule
- Definition der Profil prägenden Bereiche in der Forschung
- Vereinbarung von Personalressourcen
  - Welche Stellen sollen zukünftig wegfallen (kw-Vermerke)?
  - Wie kann die Mindestausstattung gewährleistet werden?
- Planungssicherheit für die Hochschulen!

### 2006 – Zukunftspakt

- Finanzielle Planungssicherheit bis 2010

### Beispiel: Stärken- und Schwächen Portfolio

Allg. u. vergl. Literatur- u. Sprachwissenschaften (U)

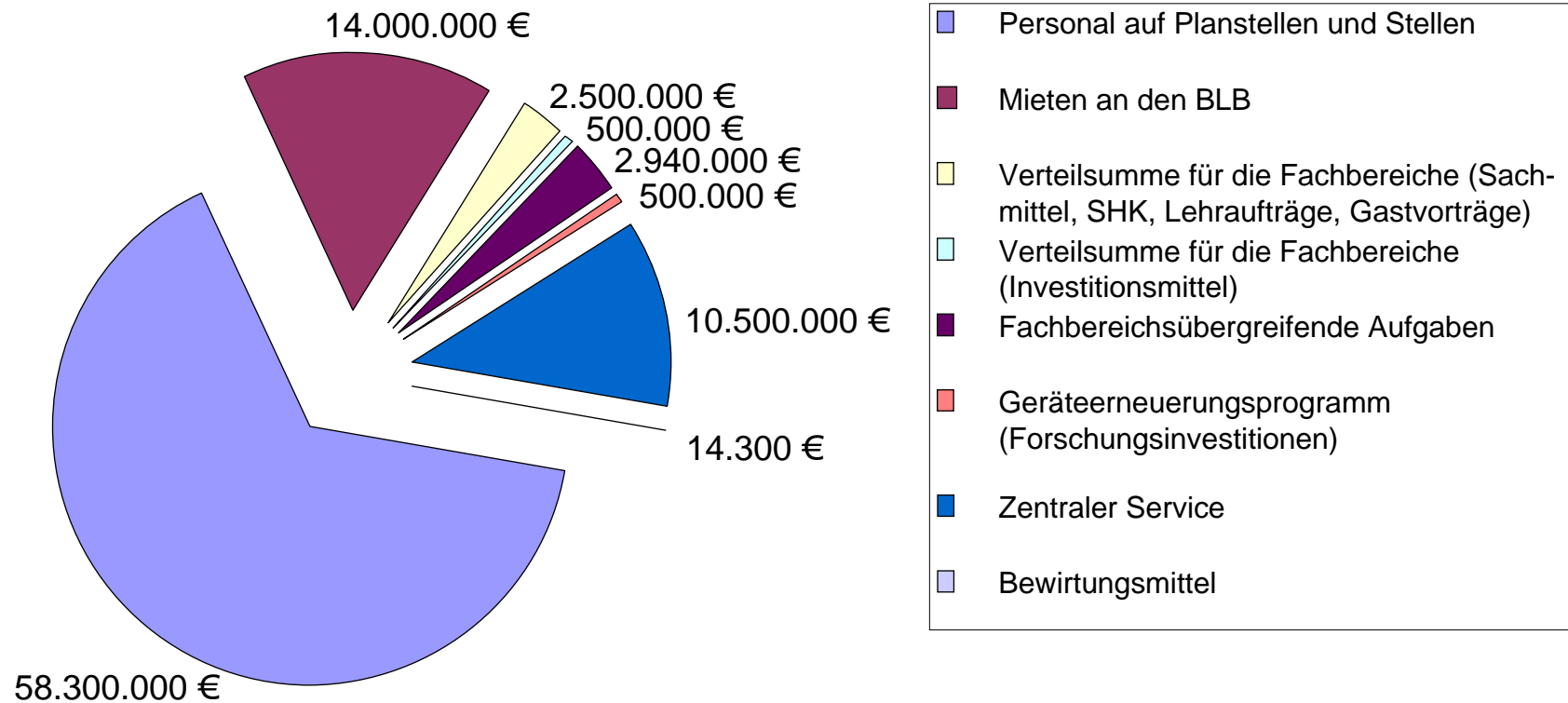


- ✓ Zielvereinbarungen mit dem Land NRW
  - In Vorbereitung: Ziel- und Leistungsvereinbarung 2007 (2007 – 2010)
  - Konzentration auf:
    - Qualität in der Lehre
    - Kein Abbau von Kapazitäten
    - Profilbildung in der Forschung und Steigerung der Forschungsleistung
    - Internationalisierung
    - Gender Mainstreaming
    - Wissens- und Technologietransfer
  - Ziel: Planungssicherheit für die Hochschulen!
  
- ✓ Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen
  - Festlegen von Maßnahmen zum Erreichen der Ziele der Hochschule
    - Forschung:  
Planung von DFG-/EU-Anträgen und übergreifenden Projekten,  
zur **Steigerung der Forschungsqualität und der Drittmittelquote**
    - Lehre:  
Mentoren-Programm, Einführung von neuen Studiengängen,  
**Steigerung der Qualität der Lehre und der Absolventenquote**
    - Marketingmaßnahmen

### Kennzahlenbasiertes Berichtssystem für Lehre, Forschung u. Personal

- ✓ Statistiken
  - Studienanfänger, Studierende, Verbleibequote, Absolventen, Promotionen, ... nach Fachbereichen, Lehreinheiten
  - Drittmittel (Einwerbungen, Einnahmen und Ausgaben) nach Fachbereichen, Lehreinheiten, Mittelgebern, ...
  - Personalstatistiken
- ✓ Kennzahlen
  - Kostenkennzahlen:
    - Kosten- und Leistungsrechnung (seit 2003)  
Kosten pro Professur, pro Studierendenäquivalent, pro Absolvent, pro Promotion, pro Lehreinheit, im Landesvergleich
  - Leistungskennzahlen (intern/im Landesvergleich):
    - Studierende, Absolventen, Promotionen pro Professur/Wissenschaftler
    - Drittmittel pro Professur
    - Wissenschaftler pro Professur
    - Auslastung
- ✓ Sonstige: m<sup>2</sup> pro Professur, Lehreinheit, Fachbereich ...- angestrebt: Soll-Ist-Vergleich

### Gesamtübersicht Mittelverteilung 2006



Leistungsorientierte Mittelverteilung

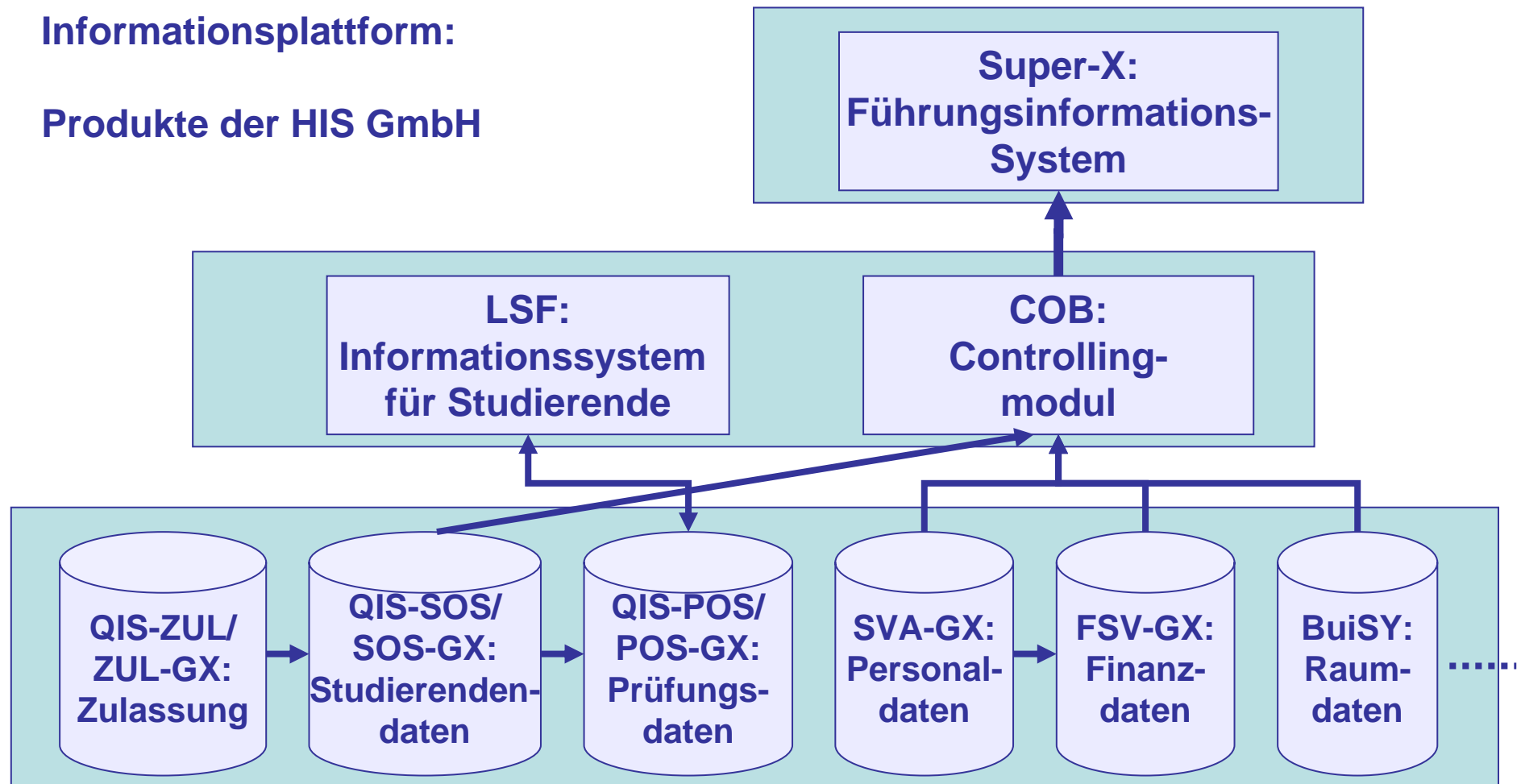
Leistungsparameter	Land NRW	Universität Siegen
<b>Lehre:</b>		
• Studierende	20%	25%
• Absolventen	30%	25%
<b>Forschung</b>		
• Drittmittel	27,5%	17%
• Promotionen	15%	8%
<b>Stellen</b>	7,5%	25%

- 20% der Landeszuweisung nach Leistungsparametern
- Zukünftig: Drittmiteleinnahmen, Absolventen, Gender-Aspekt

## IT-System – als Basis für das Controlling

Informationsplattform:

Produkte der HIS GmbH





### Der Universität Siegen helfen Controllinginstrumente

- in der Bestimmung der eigenen Position im Wettbewerb der Hochschulen
- in der Profilbildung
- in der gezielten Steuerung von knappen Ressourcen
  - Personal
  - Raum
  - Finanzen



aber ...

- der Beratungsbedarf innerhalb der Hochschule steigt
- Controlling ist nicht als Selbstzweck zu sehen (je mehr Zahlen desto besser)
- die Aufbereitung ist oft sehr zeitintensiv
- die Daten-Aktualität ist oft nicht gegeben
- die Fachbereiche und die Wissenschaftler sind mit „administrativen“ Aufgaben überlastet – Reporting darf nicht an die Stelle von wissenschaftlicher Leistung treten

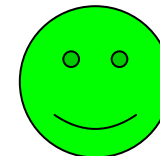


Wenn Controlling...

- sich auf wenige zielgerichtete, strategische und effektive Instrumente beschränkt,
- wenige, aber klar definierte Kosten- und Leistungskennzahlen beinhaltet,
- die in einem übersichtlichen und „kundenfreundlich“ aufbereitetem Berichtswesen enthalten sind,
- von allen Fachbereichen als effizientes Steuerungsinstrument akzeptiert und gelebt wird,

dann sind Hochschulen optimal auf den Wandel im Hochschulwesen vorbereitet und können wirtschaftlich agieren ...

und dann tut Controlling einer Hochschulen auch gut!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!